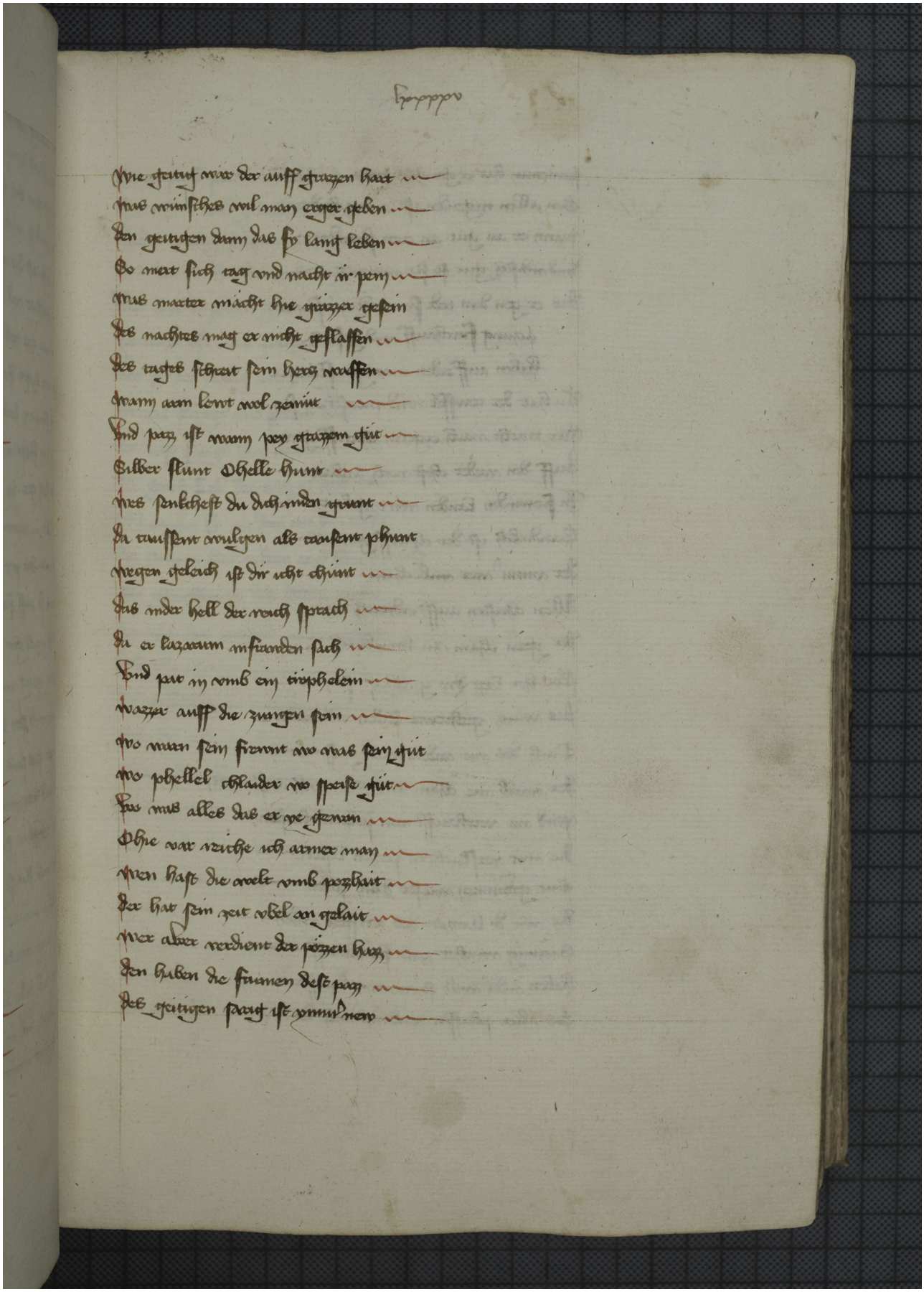
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Wie gestuft war der auff gruzzen hart
Was wünsches wil man erger geben
Den geitigen dunt das so lanz leben
So mert sich tag und nacht ir pein
Was marter mächt hie grüzzer gesein
Des nachtes mag er nicht geslafen
Des tages schreit sein herz wafen
Dann aem leut wol zemüt
Und paz ist wann pey gruzzem güt
Silber slunt Schelle hunt
Wes senkchest du dich unden gewunt
Da tausent wulfen als tausent phunt
Wegen geleich ist dir icht chunt
Das under hell der reich sprach
Du er lazarum unfanden sach
Und pat in umb ein tröpflein
Wazzer auff die zungen sein
Wo man sein fürnt wo was sein güt
Wo phellel chlauder wo speise güt
Nu was alles das er ze genam
Ohne war reiche ich armer man
Wen hast die welt umb pezzlait
Der hat sein zeit übel an gelait
Wer aber verdient der pözzen hüz
Den haben die frumen deste paz
Des geitigen sarg ist unmut nerv